



An den Grossen Rat

19.5577.03

Petitionskommission

Basel, 15. Juni 2021

Kommissionsbeschluss vom 14. Juni 2021

Petition P410 «Ehrung für Hermann Hesse»

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 15. Januar 2020 obengenannte Petition der Petitionskommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. Mit Bericht vom 7. Juli 2020 stellt die Petitionskommission dem Grossen Rat den Antrag, die Petition dem Regierungsrat zur Stellungnahme innert sechs Monaten zu überweisen. An seiner Sitzung vom 16. September 2020 ist der Grosse Rat der Antrag der Petitionskommission gefolgt. Mit dem Schreiben vom 16. März 2021 nahm der Regierungsrat zuhanden der Petitionskommission Stellung.

1. Wortlaut der Petition¹

Seit 2015 arbeitet ein Komitee daran, aufzuzeigen, dass der Literatur-Nobelpreisträger Hermann Hesse auch ein «Sohn Basels» ist.

Das „Komitee zur Würdigung Hermann Hesses“ besteht aus Richard Herland, Filmproduzent von Hesses «Steppenwolf», Dr. h.c. Helen Liebendörfer, Autorin verschiedener Bücher über Hermann Hesse und seine Familie, sowie Willy Surbeck, Publizist, Kulturschaffender sowie verantwortlich für zwei TV-Dokumentationen über Hermann Hesse bei TeleBasel.

Das Komitee wird beratend unterstützt von Prof. Dr. Alexander Honold, Professor der Germanistik an der Universität Basel.

In den Jahren 2017 und 2018 lud das Komitee führende Basler Persönlichkeiten zu zwei Veranstaltungen ein, um aufzuzeigen, warum Hermann Hesse eine Ehrung in Basel erhalten sollte. Die positiven Reaktionen dieser Persönlichkeiten ermutigen das Komitee, die folgende Petition einzureichen:

- Die Werke des Schriftstellers Hermann Hesse sind die am zweitmeisten verkauften Bücher deutscher Sprache (nach Karl May), sie wurden in 74 Sprachen übersetzt, selbst in Korea, Japan und China werden sie höchst erfolgreich verkauft und gelesen.
- In der Stadt Basel kennt man zwar seine Bücher, jedoch wurden Hesses Beziehungen zu Basel bis jetzt wenig zur Kenntnis genommen.
- Hermann Hesses Eltern, Johannes Hesse und Marie Gundert, sowie sein Grossvater, Hermann Gundert, waren mit der Basler Mission eng verbunden durch ihre Arbeit als Missionare in Indien und im Verlag der Basler Mission.

¹ Petition P 410 «Ehrung für Hermann Hesse», Geschäfts-Nr. 19.5577.01

- 1881–1886, vom vierten bis neunten Altersjahr, lebte Hermann Hesse zusammen mit seinen Eltern fünf Jahre in Basel und besuchte hier die Schule der Basler Mission.
- Die Familie erlangte damals das Basler Bürgerrecht.
- 1899–1904 lebte Hermann Hesse wiederum fünf Jahre in Basel. Er arbeitete als Buchhandlungsgehilfe an der Freien Strasse. Es erschienen seine ersten Werke (u.a. Hermann Lauscher, sowie sein erster Grosse Erfolg Peter Camenzind) während seiner Zeit in Basel.
- Diese Basler Jahre waren für Hesse prägend, der Einfluss der Stadt, die kulturellen Möglichkeiten und der Kontakt zu zahlreichen wichtigen Persönlichkeiten (u.a. zu Staatsarchivar und Historiker Dr. Rudolf Wackernagel) trugen dazu bei.
- Hermann Hesse heiratete 1904 die Baslerin Mia Bernoulli und hatte mit ihr zusammen drei Söhne. Sie lebten fortan am Bodensee, später in Bern.
- Hermann Hesse kam 1923 wiederum nach Basel, wo er seine zweite Frau Ruth Wenger heiratete und begann, den «Steppenwolf» zu schreiben.²
- Hesses Steppenwolf wurde 1973/74 verfilmt. Seither wurden davon mehr als 125 Millionen Kopien verkauft.
- 1946 erhielt Hermann Hesse den Nobel-Preis für Literatur (als zweiter Schweizer, neben Carl Spitteler).
- Hermann Hesse dachte stets gerne an seine Zeit in Basel zurück, wie er es auch in Die Weltwoche vom März 1951 mit seinen «Ein paar Basler Erinnerungen» formulierte:
«... und habe, wenn auch meine Besuche mit den Jahren seltener wurden, nicht nur mit Basel stets in vielerlei Beziehungen gestanden, sondern ihm auch im Herzen Treue und Dankbarkeit bewahrt.»
- Hermann Hesse wurde im Mai 2017 von Kanzlerin Angela Merkel zitiert beim Treffen mit Präsident Emanuel Macron: «Allem Anfang wohnt ein Zauber inne.»
- Siebzig Jahre nachdem Hermann Hesse den Nobelpreis für Literatur erhielt, wurde in Basel von einem ad hoc Komitee zusammen mit vielen Persönlichkeiten der Stadt diese Ehrung gefeiert. Dabei entstand der Wunsch, dass die Stadt Basel Hermann Hesse ehren sollte. Im Jahr 2021 wird es 75 Jahre her sein, seit Hesse den Nobel-Preis erhielt.
- Hermann Hesses globale Wirkung entstammt im Kern den Ideen, Menschen und Institutionen der Stadt Basel, deshalb richtet sich mit diesem Text die Bittschrift an die Basler Regierung.

Das Komitee bittet die Basler Regierung, Ideen vorzuschlagen, wie Hermann Hesse als kultureller und geistiger Abkömmling von Basel geehrt und ins Bewusstsein der Bevölkerung gerufen werden kann, zum Beispiel mit der Benennung einer Strasse oder eines Platzes. Natürlich sind wir auch offen für andere Ideen.

2. Bericht der Petitionskommission vom 7. Juli 2020

Am Hearing der Petitionskommission vom 18. Mai 2020 nahmen drei Vertretende der Petentschaft sowie der Präsident der Nomenklaturkommission als Vertretung des Justiz- und Sicherheitsdepartements und die Beauftragte für Kulturprojekte (Musik, Literatur, Vermittlung) als Vertretung des Präsidialdepartements teil.

Die Petitionskommission hielt fest, dass sie das Anliegen der Petentschaft grundsätzlich unterstützt und es lobenswert findet, dass sie konkrete Idee und Vorschläge erarbeitet hat. Sie zeigte sich erstaunt darüber, dass Hermann Hesse bisher so wenig Beachtung in der Stadt gefunden hat. Sie stellte ausserdem fest, dass die Zeit bis zum Jubiläum sehr knapp ist und es sich daher lohne, die acht von der Petentschaft formulierten Vorschläge allesamt der Regierung zur Stellungnahme vorzulegen:

- 1) Ein Hermann Hesse-Platz oder eine Hermann Hesse-Strasse. Bekannte deutsche Städte wie Berlin, Leverkusen, Münster, Mönchengladbach, Karlsruhe, Magdeburg usw. hätten

² <https://www.hermannhesse.de/node/899>

längst eine Hermann Hesse-Strasse eingerichtet. Dem Komitee sei kein Grund bekannt, warum Basel, das über grössere Verbindungen zu Hesse verfüge als manche dieser Städte, dies nicht auch machen soll. In diesen Städten hätte es genügt, dass Hesse der nach Karl May meist gelesen deutschsprachige Autor sei. Wäre Basel nämlich in den USA, würde der Flughafen längst «Hermann Hesse-Airport» heissen.

- 2) Eine Hermann Hesse-Tafel an markanten Punkten in der Stadt, z. B. dort, wo Stadtführungen durchgehen. Eine andere Möglichkeit wäre der Ankunftsbereich am EuroAirport. Dort habe es genügend graue Wände zur Verfügung, die entsprechend genutzt werden könnten. Ziel sei es, über Hermann Hesse im Kontext seiner Basler Identität zu reden und dadurch auch die Stadt aufzuwerten.
- 3) Die Umbenennung des Lesesaals der Universitätsbibliothek nach Hermann Hesse.
- 4) Die Schaffung und die jährliche Vergabe eines internationalen Basler Hermann Hesse-Preises, so z. B. für Reiseliteratur oder interkulturelle Neugier.
- 5) Die Etablierung und Förderung von regelmässigen «Hesse-Lectures», als Begegnung von Kunst, Literatur und Geistes- sowie Kulturwissenschaften – ähnlich wie in Bern die Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessur für Weltliteratur. Die Anlaufstelle dafür könnte Prof. Dr. Alexander Honold sein.
- 6) Ein Hesse-Autoren-Stipendium im Sinne eines «Poets in Residence». Dieses könnte ans Literaturhaus Basel angegliedert werden.
- 7) Der Aufbau einer «Hesse-Forschungs-Bibliothek». Einer Bibliothek, die das Werk, die Forschung über und die weltweite Rezeption sowie künstlerische Adaptionen dokumentiert. Die Forschungsbibliothek könnte an die Universitätsbibliothek angegliedert werden. Schliesslich habe Hesse dort zwischen 1925 und 1928 grosse Teile seines Romans «Steppenwolf» verfasst.
- 8) Hierbei handelt es sich um den Lackmustest, wie ernst es Basel mit Hermann Hesse meine: Die Ausrichtung eines Jubiläums-Anlasses am 10 Dezember 2021 mit der Basler Regierung anlässlich des 75. Jahrestages des Nobelpreises an Hermann Hesse im Jahr 1946.

Die Petitionskommission stimmte der Vertretenden des PD zu. Es sei richtig, dass es sich sowohl bei der Universitätsbibliothek wie beim Literaturhaus um unabhängige Institutionen handle, es stelle sich allerdings die Frage, ob das Präsidialsekretariat bei der Umsetzung der Ehrung von Hermann Hesse möglicherweise eine Koordinationsrolle übernehmen könnte.

Nach Ansicht der Kommission liesse sich die mögliche Benennung einer Strasse oder eines Platzes nach Hermann Hesse gut mit der Benennung einer weiteren Strasse oder Platzes nach Mia Bernoulli oder Lisa Wenger kombinieren. In diesem Zusammenhang interessierte sich die Kommission dafür, welche weiteren Frauenamen sich auf der Liste der Nomenklaturkommission befinden. Zudem wünschte die Petitionskommission Auskunft über das Konzept hinsichtlich der möglichen Auswahl von in Frage kommenden Strassen oder Plätzen.

3. Stellungnahme des Regierungsrats, Regierungsratsbeschluss vom 16. März 2021

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 16. September 2020 vom Schreiben 19.5577.02 der Petitionskommission Kenntnis genommen und die Petition P401 «Ehrung für Hermann Hesse» dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen.

Im Rahmen der Beratungen der Petitionskommission wurden insbesondere die folgenden acht Vorschläge der Petentschaft an den Grossen Rat und den Regierungsrat formuliert:

- 1) Ein Hermann Hesse-Platz oder eine Hermann Hesse-Strasse. Bekannte deutsche Städte wie Berlin, Leverkusen, Münster, Mönchengladbach, Karlsruhe, Magdeburg usw. hätten längst eine Hermann Hesse-Strasse eingerichtet. Dem Komitee sei kein Grund bekannt, warum Basel, das über grössere Verbindungen zu Hesse verfüge als manche dieser Städte, dies nicht auch machen soll. In diesen Städten hätte es genügt, dass Hesse der nach Karl May meist gelesen deutschsprachige Autor sei. Wäre Basel nämlich in den USA, würde der Flughafen längst «Hermann Hesse-Airport» heissen.

- 2) Eine Hermann Hesse-Tafel an markanten Punkten in der Stadt, z. B. dort, wo Stadtführungen durchgehen. Eine andere Möglichkeit wäre der Ankunftsbereich am EuroAirport. Dort habe es genügend graue Wände zur Verfügung, die entsprechend genutzt werden könnten. Ziel sei es, über Hermann Hesse im Kontext seiner Basler Identität zu reden und dadurch auch die Stadt aufzuwerten.
- 3) Die Umbenennung des Lesesaals der Universitätsbibliothek nach Hermann Hesse.
- 4) Die Schaffung und die jährliche Vergabe eines internationalen Basler Hermann Hesse Preises, so z. B. für Reiseliteratur oder interkulturelle Neugier.
- 5) Die Etablierung und Förderung von regelmässigen «Hesse-Lectures», als Begegnung von Kunst, Literatur und Geistes-/ sowie Kulturwissenschaften — ähnlich wie in Bern die Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessur für Weltliteratur. Die Anlaufstelle dafür könnte Prof. Dr. Alexander Honold sein.
- 6) Ein Hesse-Autoren-Stipendium im Sinne eines «Poets in Residence». Dieses könnte ans Literaturhaus Basel angegliedert werden.
- 7) Der Aufbau einer «Hesse-Forschungs-Bibliothek». Einer Bibliothek, die das Werk, die Forschung über und die weltweite Rezeption sowie künstlerische Adaptionen dokumentiert. Die Forschungsbibliothek könnte an die Universitätsbibliothek angegliedert werden. Schliesslich habe Hesse dort zwischen 1925 und 1928 grosse Teile seines Romans «Steppenwolf» verfasst.
- 8) Hierbei handle es sich um den Lackmustest, wie ernst es Basel mit Hermann Hesse meine: Die Ausrichtung eines Jubiläums-Anlasses am 10. Dezember 2021 mit der Basler Regierung anlässlich des 75. Jahrestages des Nobelpreises an Hermann Hesse im Jahr 1946.

Gerne nehmen wir im Folgenden insbesondere zu diesen Vorschlägen der Petentschaft wie folgt Stellung:

3.1 Ausgangslage

Der Regierungsrat schätzt die Initiative der Petentschaft und dankt der Petitionskommission für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Die Relevanz des Autors Hermann Hesse für die deutsche und internationale Literaturgeschichte ist unbestritten. In Basel verbrachte Hermann Hesse (1877-1962) zwei Zeiten: in seiner Kindheit die Jahre 1881 bis 1886 und als Buchhändler die Jahre 1899 bis 1904. Basel ist somit neben Bern (1912-1919) und Montagnola (1919 bis zu seinem Tod 1962) eine von mehreren Stationen des Autors in der Schweiz.

3.2 Stellungnahme zu Vorschläge

3.2.1 Ein Hermann Hesse-Platz oder eine Hermann Hesse-Strasse

Die im Justiz- und Sicherheitsdepartement angesiedelte Nomenklaturkommission führt Hermann Hesse bereits seit einigen Jahren auf der Liste für mögliche Neubenennungen von Strassen und Plätzen in Basel. Allerdings gab es zuletzt wenige Möglichkeiten für Neubenennungen. Anlässlich des 75. Jubiläums der Nobelpreisvergabe an Hermann Hesse hat das Justiz- und Sicherheitsdepartement kürzlich jedoch auf Antrag der Nomenklaturkommission mit Beschluss vom 18. Januar 2021 einen Hermann Hesse-Platz benannt. Der bereits bestehende Platz liegt an der Rheingasse und war bisher unbenannt. Der Platz im Kleinbasel, in unmittelbarer Nähe zum Hotel Krafft, in dem Teile des Romans «Steppenwolf» entstanden sein sollen, erhöht die Sichtbarkeit des Autors und seines Wirkens in der Stadt. Der Platz soll in den nächsten Jahren als solcher gestaltet und somit aufgewertet werden.

3.2.2 Eine Hermann Hesse-Tafel an markanten Punkten in der Stadt

Die heute noch existierenden Häuser, in denen Hermann Hesse arbeitete oder lebte, stehen mehrheitlich unter Denkmalschutz. Die Anbringung mehrerer Tafeln zum Gedenken an dieselbe Person an verschiedenen Punkten in der Stadt ist in Basel nicht üblich. Umso erfreulicher ist es, dass durch die Benennung des Hermann Hesse-Platzes im Januar 2021 bereits eine langfristige Möglichkeit geschaffen wurde, auf den Bezug Hermann Hesses zu Basel aufmerksam zu machen.

3.2.3 Die Umbenennung des Lesesaals der Universitätsbibliothek nach Hermann Hesse

Hermann Hesses unbestrittene kulturelle und literarische Bedeutung ist im Gegensatz zur Bedeutung vieler anderer, vor allem wissenschaftlich tätiger historischer Persönlichkeiten nicht unmittelbar mit einem Wirken an der Universität Basel verknüpft. Hinzu kommt, dass die Benennung von Lese-, Hörsälen und anderen Räumlichkeiten oder Instituten nach Persönlichkeiten an der Universität Basel nicht üblich ist. Letztlich betrifft dieses Anliegen jedoch den Kompetenzbereich der Universität.

3.2.4 Die Schaffung und die jährliche Vergabe eines internationalen Basler Hermann Hesse-Preises, so z. B. für Reiseliteratur oder interkulturelle Neugier

Mit dem Kulturpreis des Regierungsrats und dem Kulturförderpreis der Abteilung Kultur des Präsidialdepartements werden jedes Jahr zwei Basler Kulturschaffende geehrt. Dabei werden regelmässig auch Personen bedacht, die sich um das Literaturschaffen und dessen Wahrnehmung verdient gemacht haben.

3.2.5 Die Etablierung und Förderung von regelmässigen «Hesse-Lectures», als Begegnung von Kunst, Literatur und Geistes- sowie Kulturwissenschaften

Die Förderung der Begegnung von Kunst, Literatur und Geistes- sowie Kulturwissenschaften ist dem Regierungsrat ein grosses Anliegen. Sie findet heute bereits in vielfältigen Zusammenarbeiten zwischen der Universität Basel und den Kulturinstitutionen statt. Der Regierungsrat verzichtet deshalb darauf, eine weitergehende Initiative zu ergreifen.

3.2.6 Ein Hesse-Autoren-Stipendium im Sinne eines «Poets in Residence». Dieses könnte ans Literaturhaus Basel angegliedert werden

Das Literaturhaus Basel empfängt seit 2014 jährlich einen internationalen Schriftsteller oder eine internationale Schriftstellerin als Writer in Residence. Die Einladung nach Basel erfolgt als Teil des Austauschprogramms «Atelier mondial», das unter gemeinsamer Trägerschaft der Christoph Merian Stiftung, der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn sowie der Stadt Freiburg im Breisgau und der Region Elsass steht. Das trinationale Programm ist etabliert und die Einladungen an international renommierte Autorinnen und Autoren werden gern angenommen. Ein vom Kanton gefördertes attraktives Angebot existiert damit bereits in Basel.

3.2.7 Der Aufbau einer «Hesse-Forschungs-Bibliothek».

Einer Bibliothek, die das Werk, die Forschung über und die weltweite Rezeption sowie künstlerische Adaptionen dokumentiert. Die Forschungsbibliothek könnte an die Universitätsbibliothek angegliedert werden. Schliesslich habe Hesse dort zwischen 1925 und 1923 grosse Teile seines Romans «Steppenwolf» verfasst. Umfangreiche Sammlungen, inklusive Archivalien von und zu Hermann Hesse, stehen in den dafür zuständigen Institutionen – u.a. im Schweizerischen Literaturarchiv in Bern sowie in Tübingen (D), im Deutschen Literatur-Archiv in Marbach (D) und in Calw (D) – zu Forschungszwecken zur Verfügung. Die Forschungsliteratur zu Hermann Hesse wird von der Universitätsbibliothek und der Institutsbibliothek des Deutschen Seminars grossflächig gesammelt und Interessierten zugänglich gemacht, zu immer grösseren Teilen auch digital. Der parallele Aufbau einer Sonderbibliothek, die zudem örtlich an Basel gebunden wäre, erscheint dem Regierungsrat vor diesem Hintergrund nicht vordringlich. Auch dieses Anliegen betrifft aber im engeren Sinne den Kompetenzbereich der Universität.

3.2.8 Die Ausrichtung eines Jubiläums-Anlasses am 10. Dezember 2021 mit der Basler Regierung, anlässlich des 75. Jahrestages des Nobelpreises an Hermann Hesse im Jahr 1946

Hermann Hesses Lebensstationen in Deutschland und der Schweiz sind vielfältig: Neben seinem Geburtsort Calw sind dies in Deutschland u.a. Tübingen, Maulbronn und Cannstatt. In Basel verbrachte Hermann Hesse (1877-1962) zwei Zeiten: in seiner Kindheit die Jahre 1881 bis 1886 und als Buchhändler die Jahre 1899 bis 1904. Zeit seines Lebens nannte der Autor Basel als seine zweite Heimat neben Schwaben. Der Kanton Basel-Stadt ehrt diese enge Verbundenheit zwischen Autor und Stadt angemessen, wie eingangs benannt, durch die Benennung des Platzes im Kleinbasel. Der Regierungsrat betrachtet hingegen die Ausrichtung eines Jubiläums-Anlasses anlässlich des 75. Jahrestages der Verleihung des Nobelpreises an Hermann Hesse nicht als seine Aufgabe. Er kann sich jedoch vorstellen, Organisatoren eines solchen Anlasses auf Anfrage in geeigneter Form zu unterstützen.

Gesamthaft zeigt sich, dass der Regierungsrat dem zentralen Anliegen der Petition entspricht: Mit der Benennung eines Platzes nach Hermann Hesse wird der Nobelpreisträger nachhaltig und der Relevanz der Stadt für Hesses Wirken angemessen sichtbar.

Aufgrund dieser Stellungnahme empfehlen wir der Petitionskommission, dem Grossen Rat zu beantragen, die Petition betreffend «Ehrung für Hermann Hesse» als erledigt zu erklären.

4. Erwägungen der Petitionskommission

Die Petitionskommission zeigt sich mit der ausführlichen Stellungnahme der Regierung zu den einzelnen Vorschlägen der Petentschaft befriedigt. Sie ist der Meinung, dass das Anliegen der Petentschaft mit der Benennung eines Platzes nach Hermann Hesse grundsätzlich erfüllt ist.

Der Kommission möchte allerdings darauf hinweisen, dass die Frage, welche Frauennamen sich auf der Liste der Nomenklaturkommission befinden, in der Stellungnahme der Regierung vom 16. März 2021 unbeantwortet geblieben ist. Während des Hearings vom 18. Mai 2020 hat sich gezeigt, dass ein grosser Nachholbedarf bei der Benennung von Strassen nach Frauen aus der Basler Geschichte bestehe. Die Kommission bittet daher darum, dass die Regierung über den Stand der Strassenbenennungen nach bekannten Frauen berichtet.

5. Antrag

Die Petitionskommission beantragt dem Grossen Rat einstimmig, die vorliegende Petition als erledigt zu erklären. Zum Sprecher hat die Petitionskommission Laurin Hoppler bestimmt.

Im Namen der Petitionskommission



Karin Sartorius-Brüschweiler
Kommissionspräsidentin